

KOMPAKT

Ver mehrt zusammenarbeiten

GENÈVE – WTO, Internationaler Währungs-fonds (IWF) und Weltbank wollen vermehrt zusammenarbeiten, um eine Kohärenz der globalen Wirtschaftspolitik zu erreichen. Ziel der drei Organisationen ist eine Reduktion der Armut. Eine Handelsrunde, die auch eine Entwicklungsrunde sein soll, könne nicht innerhalb eines Bereichs allein, sei es Handel, Entwicklung oder Finanzen, erreicht werden, sagte geschäftsführender IWF-Direktor Rodrigo Rato am Freitag in Genf vor den Delegierten der 148 Mitgliedstaaten der Welthandelsorganisation (WTO). Nötig sei eine sektorenübergreifende internationale Politik. Im Zentrum des Treffens, an dem auch Weltbankpräsident James Wolfensohn teilnahm, stand die technische Unterstützung für Entwicklungsländer sowie die Unterstützung bei strukturellen Anpassungsmassnahmen, wie WTO-Generaldirektor Supachai Panitchpakdi sagte. (sda)

«KMU im Aufbruch»

ST. GALLEN – 850 Unternehmer und Führungspersonen aus der ganzen Schweiz haben am Freitag am zweiten KMU-Tag in St. Gallen teilgenommen. Referenten aus Industrie, Wissenschaft und Sport äusserten sich zum Thema «KMU im Aufbruch». Im Mittelpunkt stand dabei die Pflege von Kunden, Märkten und Werten. Als Redner traten etwa Daniel Goeudevert, Autor und früherer Vorstand der Volkswagen AG, Eishockey-Nationalcoach Ralph Krueger oder der St. Galler Marketing-Professor Christian Belz auf. Unter den 850 Teilnehmern – 100 mehr als im Vorjahr – war nicht überall Aufbruchstimmung zu spüren. (sda)

Liquidator gewählt

BERN – Mit der Unifina hat am Freitag die letzte Holding der zusammengebrochenen Erb-Gruppe ihre Gläubigerversammlung abgehalten. Die 52 Gläubiger bestimmten den bisherigen Sachwalter Rothenbühler zum Liquidator. Anschliessend entschieden die Gläubiger, einen Gläubigerausschuss mit drei Mitgliedern zu bestellen. Als Mitglieder dieses Ausschusses gewählt wurden Daniel Hunkeler, Andreas Schwarz und Roberto Fornito. Die Wahlen erfolgten unter dem Vorbehalt, dass bei der Abstimmung über den Nachlassvertrag die erforderlichen Quoren erreicht werden und der Nachlassvertrag anschliessend vom Richter bestätigt wird. (sda)



Syngenta gewinnt an Schwung

BASEL – Der Basler Agrochemiekonzern Syngenta hat im dritten Quartal markant zugelegt. Der Umsatz stieg um 17 Prozent auf 1,374 Milliarden Dollar und lag damit klar über den Erwartungen der Finanzanalysten. Das Gewinnziel fürs ganze Jahr wurde erhöht. Gemäss den am Freitag vorlegten Quartalszahlen steigerte Syngenta in fast allen Sparten die Verkäufe. Das Hauptgeschäft Pflanzenschutz weist eine Umsatzsteigerung von zwölf Prozent auf 1,166 Milliarden Dollar aus. Mit einem Umsatzplus von 25 Prozent sei der Saisonstart in Lateinamerika, insbesondere in Brasilien, gut verlaufen, teilte Syngenta mit. (sda)

Hoher «Ge-ww-inn»

US-Internetriese Google mit Umsatzzuwachs

NEW YORK – Die grossen amerikanischen Software- und Internetkonzerne Google, Microsoft, Amazon.com und PeopleSoft haben am Donnerstag nach Börsenschluss gute Quartalsabschlüsse vorgelegt.

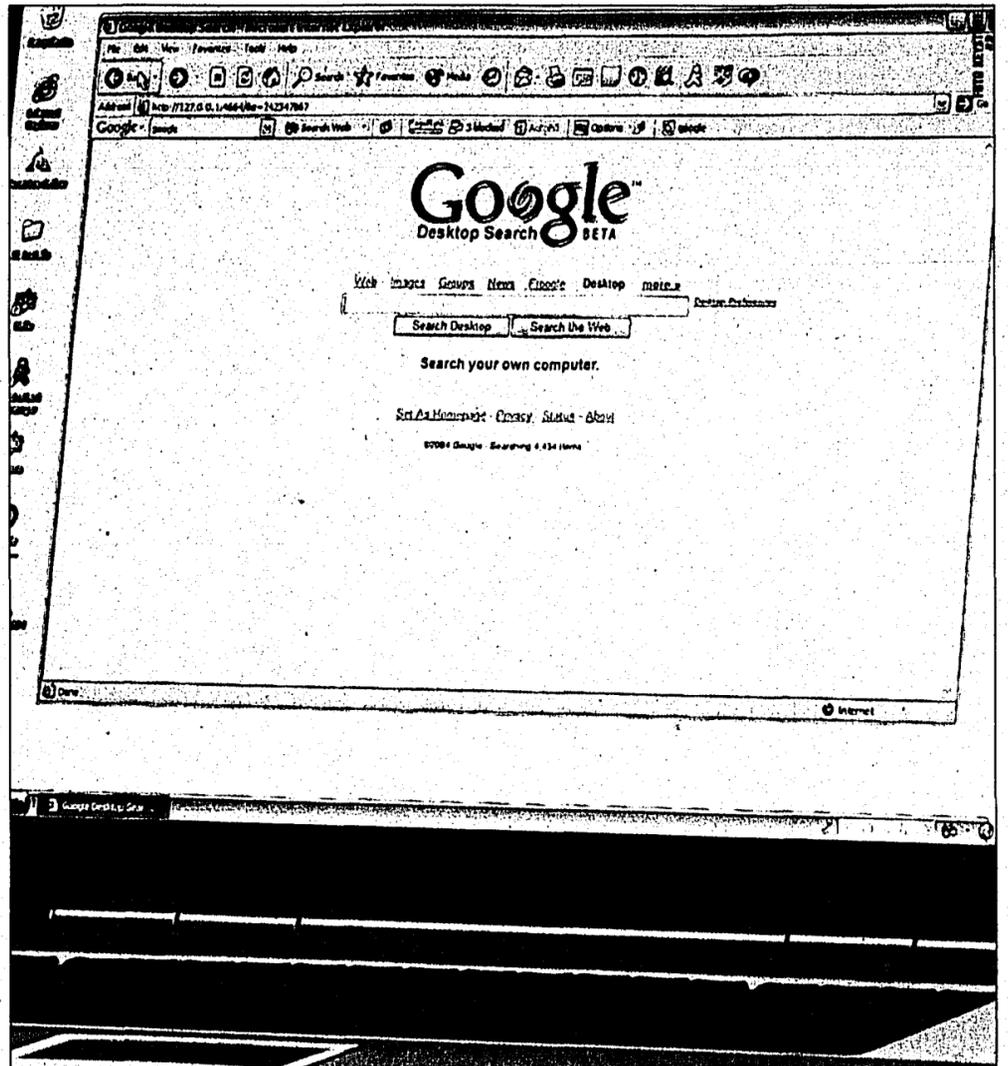
Damit setzt sich der positive Trend in der amerikanischen Technologiebranche fort. Sie profitiert von höheren Unternehmensinvestitionen, einem starken PC- und Servergeschäft, stark wachsenden Internet-Werbeinnahmen und Nutzerzahlen sowie einem soliden Konsumentengeschäft.

Google räumt ab

Am stärksten beeindruckte Google: Die weltgrösste Internetsuchmaschinenfirma verdoppelte Gewinn und Umsatz und übertraf bei der Vorlage ihrer ersten Quartalsergebnisse seit des Börsengangs vor wenigen Wochen die Analystenerwartungen. Google mit Sitz in Mountain View (Kalifornien) verdiente in dem Dreimonatsabschnitt von Juli bis September 52 Mio. Dollar gegenüber 20,4 Mio. Dollar im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Der Quartalsumsatz erhöhte sich um 105 Prozent auf 805,9 Mio. Dollar. Der Neunmonatsumsatz lag bei 2,2 (0,94) Mrd. Dollar und der Neunmonatsgewinn bei 195 (78,4) Mio. Dollar.

Rekordgewinn für Microsoft

Die Dominanz bei Betriebssoftware und Büroprogrammen bescherte Microsoft erneut einen Rekordgewinn. Das Unternehmen profitierte im ersten Quartal seines Geschäftsjahres von der kräftigen Nachfrage bei PCs und Servern, die mit Windows XP, Office-Software und anderen Programmen von Microsoft ausgestattet wurden. Der Gewinn stieg in dem Ende September abgeschlossenen Vierteljahr von 2,6 auf 2,9 Mrd. Dollar. Der Umsatz des weltgrössten Softwarekonzerns wuchs um 12 Prozent auf 9,2 Mrd. Dollar, teilte Microsoft in Redmond (US-Staat Washington) mit. Die US-Softwarefirma People-



Die weltgrösste Internetsuchmaschinenfirma Google verdoppelte Gewinn und Umsatz.

Soft hat dank eines starken nordamerikanischen und europäischen Geschäfts im dritten Quartal wieder schwarze Zahlen geschrieben.

Feindliches Übernahmeangebot

Der US-Softwarekonzern Oracle will PeopleSoft mit einem feindlichen Übernahmeangebot schlucken. PeopleSoft verdiente im dritten Quartal 23,6 Mio. Dollar nach roten Zahlen von 7,3 Mio. Dollar im entsprechenden Vorjahresabschnitt. Der Quartalsumsatz erhöhte sich um acht Prozent auf 699

Mio. Dollar. Der Neunmonatsumsatz lag bei 2 (1,6) Mrd. Dollar und der Neunmonatsgewinn bei 58,8 (67,7) Mio. Dollar. Der weltgrösste Interneteinzelhändler Amazon.com verdreifachte auf Grund eines stark wachsenden Auslandsgeschäfts und solider Zuwachsraten in Nordamerika seinen Gewinn im dritten Quartal. Infolge einer enttäuschenden Umsatzprognose fiel die Aktie nachbörslich jedoch um rund acht Prozent auf 36,30 Dollar. Die Gesellschaft verdiente im Juli-September-Ab-

schnitt 54,1 Mio. Dollar gegenüber 15,6 Mio. Dollar im dritten Quartal 2003. Der Quartalsumsatz stieg um 29 Prozent. (sda)

Zinserhöhungen gerechtfertigt

Schweiz: trotz verlangsamtem Aufschwung

ZÜRICH – Obschon die Konjunkturprognosen reihum nach unten korrigiert werden, beurteilt Niklaus Blattner, Vizepräsident der Schweizerischen Nationalbank (SNB), die bisherigen Zinserhöhungen als richtig: «Wir haben einen Schritt in Richtung Normalisierung gemacht.»

«Nach fünf Quartalen haben wir im Juni dieses Jahres begonnen, das extrem tiefe Zinsniveau zu korrigieren. Das Vorgehen war auf jeden Fall richtig», sagte Blattner in einem Interview mit der Zeitung «Finanz und Wirtschaft», das am Freitag vorab publiziert wurde.

Die SNB hatte den Dreimonats-Libor in zwei Schritten um jeweils 0,25 Punkte angehoben. Das Zielband liegt damit bei 0,25 bis 1,25 Prozent. Die SNB will den Libor in der Mitte bei 0,75 Prozent halten. Das Niveau entspreche aber noch nicht einer ausgeglichenen wirtschaftlichen Entwicklung, sagte Blattner. «Die Geldpolitik ist weiterhin expansiv, die Märkte verstehen dies zunehmend.» Trotz re-

kordhoher Ölpreise geht die SNB für 2005 weiterhin von einer Inflation von 1 Prozent aus. «Der Spielraum für die Überwälzung von Energiepreiserhöhungen ist ziemlich gering», sagte Blattner. Zu beachten sei auch, dass Öl in Dollar fakturiert werde und der Wechselkurs daher eine wichtige Rolle spiele.

Wie Blattner weiter sagte, liegen der SNB keine Hinweise darauf vor, dass Petrodollars in grossem Stil auch in die Schweiz fliessen: «Wahrscheinlich meiden Petrodollars die traditionellen sicheren Häfen wie die Schweiz.» Als Grund nannte Blattner die Banken- und insbesondere auch die Geldwäscherei-Regulierung sowie die verstärkte Rechtshilfe. Die Attraktivität der Schweiz für Gelder mit einem «politischen Touch» wie Petrodollars habe generell abgenommen.

«Überschussgold» für Schuldenabbau

Blattner äusserte sich auch zur Verwendung des «Überschuss-golds» der SNB. Die Verteildiskus-

sion sei zwar Sache der Politik, aber: «Angesichts der nicht gerade brillanten Wirtschafts- und Wachstumsperspektiven in diesem Land könnte man Schulden abbauen und eventuell die Steuerlast senken.» Blattner bekräftigte überdies seine Haltung, dass die AHV kein Nationalbank-Geld erhalten dürfe. «Weil wir nicht ein Sozialwerk finanzieren wollen, das hochpolitisiert ist und längerfristig einen grossen Mittelbedarf aufweisen wird.» Die längerfristigen Ertragsperspektiven der SNB seien nämlich «recht limitiert». (sda)

ANZEIGE

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 22. Oktober 2004

Kategorie A (thesaurierend)	
Ausgabepreis:	€ 48,80
Rücknahmepreis:	€ 47,79
Kategorie B (ausschüttend)	
Ausgabepreis:	€ 46,80
Rücknahmepreis:	€ 45,85

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Astrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

ANZEIGE

VPBANK

VP Bank Fondssparkonto

Schweizer Franken	1,5 %
Euro	2 %
US Dollar	1,5 %
Japanische Yen	0,75 %

Auswahl verzinsten Konti

Sparkonto CHF	0,50 %
Jugendsparkonto CHF	1,0 %
Alterssparkonto CHF	0,75 %
Euro-Konto EUR	0,50 %

Festgeldanlagen in CHF

Mindestbetrag CHF 100 000.-

Laufzeit	3 Monate	0,125 %
Laufzeit	6 Monate	0,125 %
Laufzeit	12 Monate	0,125 %

Kassenobligationen

Mindeststückelung CHF 1000.-

2 Jahre	0,875 %	7 Jahre	2,000 %
3 Jahre	1,125 %	8 Jahre	2,125 %
4 Jahre	1,375 %	9 Jahre	2,250 %
5 Jahre	1,625 %	10 Jahre	2,375 %
6 Jahre	1,750 %		

VP Bank-Titel

22. 10. 2004 (17:30 h)

VP Bank-Inhaber	CHF	169,5
VP Bank-Namen	CHF	16,50

Edelmetallpreise

22. 10. 2004

		Kauf	Verkauf
Gold	1 kg	CHF	16'692,00
Gold	1 Unze	USD	411,90
Silber	1 kg	CHF	267,90
		CHF	277,90

Wechselkurse

22. 10. 2004

Noten		Kauf	Verkauf
USD		1,172	1,272
GBP		2,169	2,309
EUR		1,506	1,566

Devisen

	Kauf	Verkauf
EUR	1,523	1,553*

* VP-Bank-Kunden beziehen Euronoten an den VP-Bank-Automaten zum Devisenkurs.
Alle Angaben ohne Gewähr.
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
9490 Vaduz – Aakstrasse 6 – Tel. +423 235 8659
www.vpbank.com – info@vpbank.com

VP Bank Fondsteilung Aktiengesellschaft
9490 Vaduz – Schmelzstrasse 6 – Tel. +423 235 8659
www.vpbank.com – vpf@vpbank.com